



SITZUNG DES STADTRATES von Montag, dem 8. Februar 2010

Anwesend:

Dr. Elmar Keutgen
Vorsitzender

Patrick Meyer
Patricia Creutz-Vilvoye
René Bartholemy
Dieter Pankert
Martin Orban
Schöffen

Marc Dümholz
Herbert Bourseaux
Christoph Hennen
Karl Heeren
Claudia Niessen
Werner Baumgarten
Karl-Joseph Ortmann
Katrinn Jadin
Anne Marenne-Loiseau
Maria Bellin-Moeris
Karl-Heinz Klinkenberg
Karin Wertz
Joachim Nahl
Arthur Spoden
Olivia Nistor
Michael Scholl
Axel Dericum
Hubert Streicher
Stadtverordnete

René Bauer
Stadtsekretär

A) Öffentliche Sitzung

Zu 01 Rücktritt des H. Stadtverordneten Ferdel SCHRÖDER ----- DER STADTRAT,

Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Demissionsschreiben von Herrn Ferdel SCHRÖDER (PFF-MR) vom 26. Januar 2010, womit dieser seinen Rücktritt als Mitglied des Stadtrates erklärt. -----

Zu 02 Bekanntgabe des Verzichts von H. Axel KITTEL, Ersatzkandidat der Liste 4, auf Ausübung des Stadtverordneten-Mandats ----- DER STADTRAT,

Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass Herr Axel KITTEL, Ersatzkandidat der Liste 4 (PFF-MR) mit Schreiben vom 26. Januar 2010 mitteilt, dass er auf die Ausübung seines Stadtverordneten-Mandats verzichtet. -----

Zu 03 Prüfung der Bedingungen bezüglich der Wählbarkeit und Unvereinbarkeiten des Ersatzkandidaten, H. Philippe HUNGER -- DER STADTRAT,

In Anbetracht, dass infolge des Rücktritts von H. Ferdel SCHRÖDER die Prüfung der Bedingungen bezüglich Wählbarkeit und Unvereinbarkeiten des 4. Ersatzkandidaten der Liste 4 (PFF-MR) der am 8. Oktober 2006 gewählten Stadtratsmitglieder, H. Philippe HUNGER, vorgenommen werden muss; -----
In Anbetracht, dass H. Philippe HUNGER weiterhin die in Artikel L4142-1 des Kodex der Lokalen Demokratie und der Dezentralisierung erwähnten Bedingungen betreffend die Wählbarkeit erfüllt; -----
In Anbetracht, dass keiner der in den Artikeln L1125-1 bis L1125-10 des Kodex vorgesehenen Fälle betreffend Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte auf ihn zutrifft; -----
Auf Grund des Kodex der Lokalen Demokratie und der Dezentralisierung, -----

b e s c h l i e ß t
einstimmig,

die Vollmachten von H. Philippe HUNGER für gültig zu erklären. -----

Zu 04 Eidesleistung und Einführung von H. Philippe HUNGER ----- DER STADTRAT,

H. Philippe HUNGER, der am 8. Oktober 2006 als 4. Ersatzkandidat der Liste 4 (PFF-MR) des Stadtrats gewählt worden ist, und dessen Vollmachten soeben geprüft worden sind, legt in die Hände des Vorsitzenden den nachstehenden Eid ab: -----

„Ich schwöre Treue dem König, Gehorsam der Staatsverfassung und den Gesetzen des belgischen Volkes“. -----

Der Vorsitzende erklärt daraufhin H. Philippe HUNGER in sein Amt als Stadtratsmitglied eingeführt. -----



Herr Philippe
Hunger,
Stadtverordneter,
nimmt an der
Sitzung teil.

GEDENKMINUTE anlässlich des Todes des städtischen Mitarbeiters, Herrn Herbert BRÜLL -----

Sehr geehrte Damen und Herren,-----
liebe Kolleginnen und Kollegen,-----
ich muss Sie über die traurige Nachricht in Kenntnis setzen, dass unser
Mitarbeiter Herbert BRÜLL plötzlich und unerwartet am vergangenen Samstag
verstorben ist.-----
Herbert BRÜLL trat am 16. März 1970 in unsere Dienste. Er arbeitete im
Finanzdienst und wäre am 1. April nach vierzigjähriger Tätigkeit in den
Ruhestand getreten.-----
Ich bitte Sie sich von den Plätzen zu erheben und mit mir eine Gedenkminute
für diesen langjährigen und verdienstvollen Mitarbeiter einzulegen.-----
Ich danke Ihnen.-----

**Zu 05 Genehmigung des Projektes betreffend die Errichtung eines
neuen Verwaltungsgebäudes auf dem Kneipp-Gelände im
Rahmen der Sanierung und Renovierung von stillgelegten
Industriebrachen-----**

DER STADTRAT,

Nach Durchsicht des Beschlusses des Stadtrates vom 28. Januar 2002,
wonach das Lastenheft betreffend die Festlegung der Vertragsbedingungen für
die Bezeichnung eines Projekturhebers für die Errichtung eines neuen
Verwaltungsgebäudes auf dem ehemaligen Kneipp-Gelände genehmigt wurde;
Nach Durchsicht des Beschlusses des Stadtrates vom 24. Mai 2004, die
Liegenschaften „Kneipp“, Simarstraße 6 in Eupen, mit einer
Gesamtflächengröße von 9.731 m² von der Vereinigung ohne
Gewinnerzielungsabsicht „KNEIPP INSTITUT“ in Liquidierung zum Preise von
1.400.000 EUR zu erwerben;-----
Nach Durchsicht des Beschlusses des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums
vom 14. Juni 2004, wonach das Architekturbüro ECOS aus Lüttich mit der
Planung des Projekts beauftragt wurde;-----
Nach Kenntnisnahme des durch das Architekturbüro ECOS ausgearbeiteten
Vorprojekts, eingegangen bei der Stadt Eupen am 16. August 2006;-----
Nach Durchsicht des Beschlusses des Stadtrates vom 28. August 2006,
wonach das Vorprojekt betreffend die Errichtung eines neuen
Verwaltungsgebäudes genehmigt wurde;-----
In Anbetracht, dass die Stadt Eupen im Hinblick auf die Sanierung und die
Renovierung des brachliegenden Industriekomplexes einen Zuschuss bei der
Wallonischen Region im Rahmen der sogenannten SAR-Projekte (*Sites à
réaménager*) beantragt hat;-----
Nach Kenntnisnahme des Schreibens des ehemaligen Ministers André
ANTOINE vom 8. Dezember 2006, wonach das Vorhaben zur Sanierung und
Renovierung des ehemaligen Kneipp-Geländes in die zweite Liste der
stillgelegten, zu sanierenden Gewerbebetriebsgeländen aufgenommen wurde;
Nach Durchsicht des Beschlusses des Stadtrates vom 19. März 2007, die
verwaltungstechnischen Prozeduren den SAR-Teil betreffend offiziell bei der
Wallonischen Region einzuleiten und den Antrag auf Stilllegung des
Gewerbebetriebsgeländes des ehemaligen Anwesens Kneipp offiziell bei der
Wallonischen Region einzureichen;-----
Nach Kenntnisnahme des Ministerialerlasses der Wallonischen Region vom
23. September 2008, wonach der Umkreis des neu zu gestaltenden
Gewerbebetriebsge- ländes provisorisch angenommen wurde;-----



Nach Kenntnisnahme des Ministerialerlasses der Wallonischen Region vom 16. April 2009, wonach der Umkreis des neu zu gestaltenden Gewerbebetriebsgeländes definitiv angenommen wurde;-----

Nach Kenntnisnahme des durch das Architekturbüro ECOS ausgearbeiteten endgültigen Projekts betreffend die im Rahmen des Sanierungsprojekts durchzuführenden Arbeiten, eingegangen bei der Stadt Eupen am 1. Februar 2010;-----

In Anbetracht, dass die Maßnahmen zur Sanierung und Renovierung des ehemaligen Kneipp-Geländes in ein neues Verwaltungsgebäude, bestehend aus einem Los, im Wesentlichen folgende Arbeiten umfassen: -----

- Instandsetzung des bestehenden Hauptgebäudes (Sanierung und Isolierung der Außenmauern und Kompletterneuerung des Daches);-----
- Kompletter Abbruch aller anderen Nebengebäude;-----
- Stabilitäts- und Erhaltungsmaßnahmen an der bestehenden Gebäudesubstanz;-----
- Außenschreinerarbeiten (Türen und Fenster);-----
- Nivellierung und Neugestaltung des Außenbereiches, inklusive aller Nebenarbeiten (Kanalisation und Versorgungsleitungen);-----
- Außengestaltung einschließlich Parkplatzbereich und Bepflanzung;-----

In Anbetracht, dass die Kosten für die Durchführung dieser Maßnahmen durch das Architekturbüro ECOS auf 2.811.609,96 EUR einschl. MwSt. beziffert werden und sich die Honorare schätzungsweise auf 187.888,80 EUR einschl. MwSt. belaufen;-----

In Anbetracht, dass die äußerste Frist für das Einreichen der Vergabeakte bei der Wallonischen Region auf den 31. Mai 2010 festgelegt ist; -----

In Anbetracht, dass bis zu dieser äußersten Frist noch folgende verwaltungstechnische Prozeduren durchzuführen sind:-----

Nach Genehmigung des Projekts durch die Wallonische Region:-----

- Ausschreibung des Projekts;-----
- Prüfung der Submission;-----
- Zuschlagserteilung;-----

In Anbetracht, dass im Haushalt 2010 der Stadt Eupen unter Artikel 104/722-60 ein Ausgabekredit von 3.000.000 € zur Durchführung der durch die Wallonische Region bezuschussten Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen vorgesehen wurde;-----

In Anbetracht, dass die Wallonische Region diese Sanierungsmaßnahmen zu 100 % bezuschusst;-----

Aufgrund des Gesetzes vom 24. Dezember 1993 über öffentliche Aufträge sowie dessen Ausführungserlasse vom 8. und 26. September 1996; -----

Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen: -----

Frau Stadtverordnete Claudia NIESSEN (ECOLO): Wir haben gezögert, überhaupt an dieser Sitzung des Stadtrates teilzunehmen: die Mehrheit hat den Projektantrag fertig geschnürt und es gab zu keinem Zeitpunkt für die Opposition eine Gelegenheit, inhaltlich auf das Projekt einzuwirken. Auch nicht, wenn letzten Donnerstag noch eine „Kommission der letzten Minute“ stattgefunden hätte, denn man hätte bestimmt nicht über das Wochenende noch Pläne ändern können, um Anregungen der Opposition einzuarbeiten. Da aber der Stadtrat der Ort der Debatte, quasi das lokale Parlament ist, wollen wir dennoch hier argumentieren statt nur in den Medien.-----



Das letzte Mal, dass wir über das Projekt „Neues Verwaltungszentrum“ informiert wurden, war in der Kommission vom 22. 8. 2006, also in der vorigen Legislaturperiode. Wir haben damals gesagt, dass da noch viel nachzuarbeiten ist. Ob nachgearbeitet wurde und wenn ja, wie viel und woran, entzog sich bis vor einer Stunde unserer Kenntnis. -----

Wir sollen hier über eine komplette Außensanierung abstimmen, die aber nur als Bruchstück eines fehlenden Gesamtplans vorliegt: es liegt weder ein aktueller Gesamtplan über die Innengestaltung noch über die Gestaltung des Umfeldes vor. Es fehlt auch ein Konzept für eine polyvalente Nutzung: wenn diese für das Sanatorium gefordert wird, soll sie auch im neuen Verwaltungszentrum vorgesehen sein. Man muss aber erst wissen, wie man das neue Haus nutzen will, damit man z. B. die Eingänge und die gemeinsam genutzten Räume planen kann; in einem fertig gedämmten Haus ist das hinterher schwierig. Auch Subsidien der Wallonischen Region sind Steuergelder, mit denen vernünftig geplant und gewirtschaftet werden muss.---- Begründet werden die halbfertige Planung und das Hauruck-Antragsverfahren mit den Fristen der Wallonischen Region. Dabei waren diese schon einmal seitens der Wallonischen Region verlängert worden. Dass es jetzt Ruck-Zuck im Rahmen einer Sondersitzung des Stadtrates verabschiedet werden muss, bestätigt nur unseren Eindruck aus der Haushaltsdebatte: den Eindruck, dass die Mehrheit mit der Vielzahl an Großprojekten überfordert ist und jeweils gerade das Dringendste entscheidet. Wir haben ernsthafte Zweifel daran, wie die Mehrheit bei gleich bleibendem Planungsverhalten und bei gleich bleibendem Personalbestand in der Stadtverwaltung auch noch ein zusätzliches Großprojekt „Neues Verwaltungszentrum“ stemmen kann, wenn demnächst zur gleichen Zeit die Renovierung des Stadtkerns, die neuen Schulprojekte, das Kombibad und die Kulturstätten in akuten Bauphasen begleitet werden müssen. -----

Wir sehen ein, dass ein neues Verwaltungsgebäude notwendig ist, um der Stadtverwaltung zeitgemäße Arbeitsbedingungen und den Kunden eine zeitgemäße Bedienung bieten zu können. Wir sehen auch ein, dass ein Geschenk der Wallonischen Region in Höhe von 2,8 Millionen Euro willkommen ist.-----

Wir sehen aber nicht ein, dass die Opposition als bloßes Stimmvieh fungieren soll, damit man nachher der Bevölkerung gegenüber eine freundliche Einstimmigkeit vorweisen kann.-----

Selbst wenn das Projekt eines unserer Wunschprojekte wäre, könnten wir uns nicht mit der Vorgehensweise einverstanden erklären. -----

Und deshalb werden wir mit unserer Abstimmung nicht gegen den Subsidiantrag stimmen, sondern gegen eine Politik der halbfertigen Planung, der Hals-über-Kopf-Subsidianträge und der mangelnden Information, kurz gegen eine Politik der Konzeptlosigkeit. Wenn die Mehrheit das Projekt bisher als geheime Chefsache behandeln konnte, soll sie auch allein dafür stimmen und es allein in der Öffentlichkeit verantworten. -----

Sollte die heutige Vorgehensweise der Mehrheit ein Vorgeschmack darauf sein, wie sie der Opposition in Zukunft die Großprojekte vorlegen will, dann gibt unser heutiges Abstimmungsverhalten ihr einen Vorgeschmack auf unser künftiges Abstimmungsverhalten. -----



Herr Stadtverordneter Karl-Heinz KLINKENBERG (PFF-MR): Die PFF-Fraktion schließt sich den Ausführungen von ECOLO an. Eine Stunde vor der Abstimmung wird ein wichtiges Projekt vorgestellt. Dieser Zeitdruck erlaubt es nicht, sich mit dem Projekt vertraut zu machen und zusätzliche Überlegungen einzubringen. Auch wir sind nicht gegen dieses Projekt als solches, sehr wohl aber gegen die unangebrachte Vorgehensweise.-----

Herr Stadtverordneter Christoph HENNEN (fraktionslos): Er schließt sich ebenfalls den Ausführungen der ECOLO-Fraktion an.-----

Herr Stadtverordneter Werner BAUMGARTEN (SP+): Auch die SP+-Fraktion schließt sich den Ausführungen der ECOLO-Fraktion an. Wenn auch dieser Antrag auf Erhalt von Subsidien der Wallonischen Region nachvollziehbar ist, so ist doch auf den zweiten Blick nicht ersichtlich, wohin die Reise geht.-----

Herr Stadtverordneter Achim NAHL (ECOLO): Zusätzlich ist besonders anzumerken, dass der Abriss der Kapelle ein Schlag gegen das Kulturerbe ist, denn diese Kapelle ist, neben der Kapelle des Heidbergklosters, das einzige Beispiel einer neugotischen Kapelle auf dem Stadtgebiet.-----

Frau Stadtverordnete Katrin JADIN (PFF-MR): Auch wir sind der gleichen Meinung wie die ECOLO-Fraktion. Die PFF hat immer darum gebeten, ein Gesamtkonzept zu sehen, und bis heute weiß man noch immer nichts Genaues.-----

Herr Bürgermeister Dr. E. KEUTGEN: Der Opposition ist es gelungen, die Sachlage vollkommen auf den Kopf zu stellen. Es geht hier um das mittlere Gebäude, wofür die Wallonische Region 3 Millionen € zur Verfügung stellt, Geld, das somit die Stadt Eupen einspart, aber auch der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu Gute kommt.-----

Zu den Raumaufteilungen und Abwicklungen gibt es Skizzen und Pläne, die seinerzeit gezeigt wurden. Diese wurden aber angepasst, da das Gemeindegremium Einsparungen gefordert hat. Alle weiteren Planungen zum neuen Verwaltungsgebäude werden selbstverständlich den zuständigen Kommissionen vorgelegt und beraten.-----

Die Hauptursache für die heute kurzfristig angesetzte Sitzung liegt beim Studienbüro. Da dieses Büro alle Fristen verstreichen ließ, haben wir rückwärts gerechnet, um den Zeitplan der Wallonischen Region einhalten zu können. Hier liegt keine Absicht der Verschleierung vor, sondern einfach Dringlichkeit, die man uns aufgezwungen hat. Wenn jetzt die Opposition so tut, als ob sie gar nichts weiß, ist dies schon ein starkes Stück. Jedes Stadtratmitglied hat zu jeder Zeit die Möglichkeit, zu interpellieren und nachzufragen. Keiner will die Opposition mundtot machen. Im Gegenteil, diese Mehrheit arbeitet mit der Opposition zusammen und die Anschuldigungen sind eine Unverschämtheit.---
Aufgrund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums,-----

b e s c h l i e ß t

mit 13 JA-Stimmen (CSP, PDB)

bei 12 NEIN-Stimmen (PFF-MR, ECOLO, SP+, C. HENNEN),

- das durch das Architekturbüro ECOS ausgearbeitete endgültige Projekt betreffend die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes auf dem ehemaligen Kneipp-Gelände im Rahmen der Sanierung und der Renovierung von stillgelegten Industriebrachen, welches als Vergabeverfahren eine Öffentliche Ausschreibung vorsieht, sowie die im Lastenheft festgelegten Kriterien für die qualitative Auswahl zu genehmigen, und -----
- Subsidien bei der Wallonischen Region zu beantragen.-----



Zu 06 Außerhalb der Tagesordnung:-----
Asylbewerberheim im ehemaligen Institut Bellevue, Eichenberg-
DER STADTRAT,

Nach Kenntnisnahme der Erläuterungen des H. Bürgermeisters, wonach das Belgische Rote Kreuz die Stadt Eupen Ende Januar informiert hat, dass es vom Staatssekretär für soziale Integration, H. Philippe Courard, den Auftrag erhalten habe, ein Asylbewerberheim im ehemaligen Institut Bellevue am Eichenberg zu eröffnen;-----

In Anbetracht, dass das Gemeindegremium daraufhin die Verantwortlichen des Roten Kreuzes am Montag, dem 1. Februar 2010, zu einer Unterredung empfangen hat;-----

In Anbetracht, dass die dabei erhaltenen Informationen der städtischen Arbeitsgruppe „Zusammenleben der Kulturen“, in der alle Fraktionen des Stadtrats vertreten sind, am Mittwoch, dem 3. Februar, vorgelegt wurden und dass bei dieser Gelegenheit diese auch zusätzliche Auskünfte durch den Leiter des Asylbewerberheims in Manderfeld erhielt;-----

In Anbetracht, dass die Arbeitsgruppe dann beschlossen hat, den Stadtrat ein Pressecommuniqué verabschieden zu lassen, bevor das Rote Kreuz nach Unterzeichnung des Mietvertrags mit der sozialistischen Krankenkasse – die am Freitag, dem 5. Februar, erfolgt ist – einen Aufruf zur Besetzung von insgesamt 12 Arbeitsplätzen erlässt, die es am Eichenberg schaffen will;-----

In Anbetracht, dass den Fraktionsführern letzten Donnerstag ein Entwurf eines Pressecommuniqués zugemailt worden ist;-----

In Anbetracht, dass inzwischen HH. Stadtverordneter Achim Nahl und Schöffe Martin Orban Änderungsvorschläge gemacht haben;-----

In Anbetracht, dass jetzt allen Stadtverordneten der ursprüngliche Text mit den Abänderungsvorschlägen vorliegt;-----

Nach einstimmiger Anerkennung der Dringlichkeit, außerhalb der Tagesordnung über diese Angelegenheit zu beraten;-----

Nach gemeinsamer Beratung über den definitiven Text;-----

Aufgrund des Kodex der Lokalen Demokratie und der Dezentralisierung;-----

b e s c h l i e ß t

mit 24 Ja-Stimmen

gegen 1 Stimme des H. Stadtverordneten Hennen (fraktionslos),

folgendes Pressecommuniqué zu verabschieden:-----

„Einrichtung eines Asylbewerberheims im ehemaligen Institut Bellevue, Eichenberg-----

Ende Januar informierte das Belgische Rote Kreuz die Stadt Eupen, dass es vom Staatssekretär für soziale Integration, H. Philippe Courard, den Auftrag erhielt, ein Asylbewerberheim im ehemaligen Institut Bellevue am Eichenberg zu eröffnen. Damit sollen weitere Plätze in dem über das ganze Land gespannten Aufnahmernetz gefunden werden.-----

Das Gemeindegremium hat daraufhin die Verantwortlichen des Roten Kreuzes am Montag, dem 1. Februar 2010, zu einer Unterredung empfangen.-----

Die dabei erhaltenen Informationen wurden der städtischen Arbeitsgruppe „Zusammenleben der Kulturen“, in der alle Fraktionen des Stadtrats vertreten sind, vorgelegt. Diese erhielt auch zusätzliche Auskünfte durch den Leiter des Asylbewerberheims in Manderfeld.-----

Ab Anfang April sollen etwa 100 Personen in der Eupener Empfangsstruktur untergebracht werden. Dabei kann es sich sowohl um Familien mit Kindern als auch um Einzelpersonen handeln. Die Stadt verweist darauf, dass natürlich vorher eine gültige Betriebsgenehmigung vorliegen muss.-----



Zunächst wurde festgehalten, dass alle Entscheidungen bezüglich der Aufnahme von Asylbewerbern ausschließlich von den Föderalen Behörden getroffen werden und die Stadt Eupen weder ein Entscheidungs- noch Mitentscheidungsrecht hat und nicht um ihre Meinung und Stellungnahme gebeten wurde. -----

Ausgehend von dieser unumstößlichen Tatsache ist der Stadtrat daher der Ansicht, dass Proteste gegen diese Entscheidung der Föderalen Behörden und eine Verweigerung der Zusammenarbeit keine positiven Folgen haben. Der Stadtrat ist sich vollkommen dessen bewusst, dass diese Entscheidung, im ehemaligen „Bellevue“ ein Heim für Asylbewerber einzurichten, bei Teilen der Bevölkerung Ängste, Befürchtungen und Unsicherheiten zur Folge haben, die der Stadtrat selbstverständlich ernst nimmt. -----

Um von vornherein für reibungslose Abläufe zu sorgen, wird das Gemeindegremium ein Begleitkomitee einberufen, das sich – dem Beispiel anderer Aufnahmezentren folgend – aus Vertretern der Stadt, des Roten Kreuzes, des Öffentlichen Sozialhilfezentrums und anderer Dienste, der Polizei, der Schulen, der Ärzteschaft, der Nachbarn und von interessierten Vereinigungen zusammensetzt. -----

Sodann wird eine Informationsversammlung für die Nachbarschaft einberufen werden, anlässlich welcher auch ein so genanntes Nachbarschaftskomitee gegründet werden soll: das Rote Kreuz, die Anwohner und die Stadt Eupen werden in ständigem Dialog stehen. -----

Weitere Informationsmaßnahmen für die Bevölkerung zur Beantwortung aller mit dem Asylbewerberzentrum zusammenhängenden Fragen werden folgen. ---

Der Stadtrat wünscht, dass die Aufnahme der Asylbewerber in der Stadt Eupen so gut wie möglich verläuft, sowohl für die Asylbewerber und ihre Betreuer als auch für die Nachbarn und die Bevölkerung der Stadt Eupen. -----

Er hofft, dass die Mitarbeiter des Zentrums auch auf ehrenamtliche Helfer zurückgreifen können: Bereits im vergangenen Jahr, als die Einrichtung eines Zentrums für Asylbewerber ein erstes Mal angekündigt worden war, hatten Ehrenamtliche ihre Hilfe zur Begleitung der am Eichenberg untergebrachten Menschen angeboten. -----

Das Rote Kreuz wird übrigens 12 neue Arbeitsplätze im Institut Bellevue schaffen.“ -----

Anschließend verliest der fraktionslose H. Stadtverordnete Christoph Hennen eine eigene Stellungnahme wie folgt: -----

„Zuerst einmal muss man ja mal feststellen, dass wir als gewählte Vertreter, zwar über Parkbänke oder über die Einrichtung von Zebrastreifen abstimmen dürfen, aber wenn es um ein Asylbewerberheim mitten in einem Wohnviertel geht, ja dann sind uns die Hände gebunden und wir können nur staunend dies zur Kenntnis nehmen. -----

Ich bin gegen dieses zusätzliches Heim, weil die Föderalverantwortlichen unfähig sind die katastrophale Lage in den Griff zu bekommen, man sollte sich doch zuerst einmal um die bestehenden Heimsassen kümmern und Klarheit schaffen. Von mir ein klares Nein zu dieser Asylpolitik. -----

Als skandalös kann man auch die Vorgehensweise der Informationspolitik der Verantwortlichen bezeichnen, wo wir Anfang Februar erfahren, dass Anfang April vielleicht schon hundert Personen hier sein werden, dies ist unzumutbar und nicht nachvollziehbar. -----

Man darf sich wohl die Frage stellen, wieso mitten in einem Wohnviertel und nicht in einer der vielen leer stehenden Kasernen im Land. -----

